Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1890

4.5.1890 (No. 121)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. Mai.

№ 121. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1890.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 26. April d. J. gnädigst geruht, den Geheimen Finanzrath Berthold Gasser bei der Zolldirektion auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlichen Leidens bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 30. April 1890 gnädigst geruht,

die Amtsrichter
Dr. Karl Köhler in Neustadt,
Stefan Rizi in Kehl,
Wilhelm Freiherr Marschall von Bieberstein in Emmendingen,
Ernst Pfeifer in Emmendingen,
Dr. Alfred Sautier in Pforzheim,
Josef Gießler in Engen,
Dr. Adalbert Düringer in Mannheim,
Eduard Müller in Karlsruhe,
Karl Wiehl in Villingen,
Dr. Sally Maas in Mannheim
zu Oberamtsrichtern zu ernennen und

dem Staatsanwalt Dr. Julius Jolly in Offenburg den Rang eines Landgerichtsraths zu verleihen, ferner

den Oberamtsrichter Wilhelm Freiherrn Marschall von Bieberstein in Emmendingen an das Amtsgericht Karlsruhe,

den Oberamtsrichter Karl Selb in Konstanz zum Amtsgericht in Emmendingen und

den Amtsrichter Christian Dorner in Donaueschingen an das Amtsgericht Konstanz zu versetzen,

den Referendär Klemens Oster von Rastatt zum Amtsrichter in Donaueschingen zu ernennen,

den Landgerichtsrath August Roller in Waldshut an das Landgericht Konstanz zu versetzen,

den Oberamtsrichter Karl Wiehl in Villingen zum Landgerichtsrath in Waldshut und

den Referendär Rudolf Obkircher von Freiburg zum Amtsrichter in Villingen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 1. Mai 1890 gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Dr. Karl Köhler in Neustadt zum Amtsgericht Waldshut zu versetzen und

den Referendär Adolf Guttenberg von Rastatt zum Amtsrichter in Neustadt zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Wirklichen Geheimen Rath Dr. August Lamey in Mannheim die goldene Kette zum bereits innehabenden Großkreuz Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 3. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Baurath und Professor Adolf Weinbrenner in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. Mai.

In **Chemnitz** hat die Entschlossenheit der Arbeitgeber, sich am ersten Mai zu keiner Unterbrechung der Produktion zwingen zu lassen, das Ergebniß gehabt, daß vorgestern in 139 Fabriken des dortigen Industriebezirks von 30 818 Arbeitern nur 3 ohne Entschuldigung ausgeblieben sind. Dieser Erfolg ihres festen Zusammenhaltens hat bei den Chemnitzer Unternehmern nun den Plan gereift, eine dauernde Verbindung zum Schutze vor willkürlichen Unterbrechungen des Betriebes zu bilden. Es liegt uns folgende telegraphische Nachricht aus Chemnitz vor: „Eine gestern abgehaltene Versammlung der Arbeitgeber in der Eisenindustrie beschloß, da das gemeinsame Vorgehen sich so erfolgreich gezeigt hat, eine ständige Vereinigung für den Chemnitzer Industriebezirk zu gründen. Dieselbe soll mit anderen gleichartigen Vereinigungen Fühlung nehmen, um zur Bildung eines allgemeinen deutschen Verbandes zu gelangen als Schutzwehr gegen muthwillig heraufbeschworene Streiks."

Nach einer Meldung aus Madrid haben in **Barcelona** die anläßlich der Feier des 1. Mai ausgebrochenen Ruhestörungen auch den gestrigen Tag fortgedauert. Die Situation scheint dort eine ernste zu sein, da gestern Abend für die Stadt und die Umgegend derselben das Standrecht proklamirt worden ist. Ueber den Verlauf des gestrigen Tages in Barcelona wird berichtet, daß die Civilgarde fortgesetzt zu thun hatte, um die sich bildenden Ansammlungen streikender Arbeiter zu zerstreuen. Sie mußte dabei wiederholt von den Waffen Gebrauch machen, da aus der Menge Revolverschüsse fielen. Zwei Personen sind gestern bei den Unruhen getödtet worden.

Vom **englischen Unterhause** ist die zweite Lesung der irischen Güterankaufsvorlage nun genehmigt worden, nachdem man fünf Sitzungen, die sich auf die Zeit von zwei Wochen vertheilten, dieser Frage gewidmet hatte. Es konnte nicht zweifelhaft sein, daß die Mehrheit des Unterhauses sich für die Zulassung des Gesetzentwurfes zur Einzelberathung erklären würde; der dahingehende Beschluß ist mit 348 gegen 268 Stimmen, also mit einer Mehrheit von 80 Stimmen gefaßt worden. Das Unterhaus steht nun, nachdem das Prinzip der Vorlage angenommen worden ist, vor der Erörterung der Einzelheiten, und diese Erörterung wird sich ohne Zweifel zu einer sehr langwierigen gestalten. Die Abstimmung des Unterhauses läßt einen Schluß auf die Gestalt, in welcher die Vorlage schließlich aus den Berathungen hervorgehen wird, nicht zu, da bekanntlich auch regierungsfreundliche Politiker verschiedene Einzelheiten der Vorlage beanstanden und diese Bedenken in der Form von Abänderungsanträgen geltend machen werden. Für das nichtenglische Publikum ist mit der Zulassung der Bill zur Einzelberathung das Interesse an dem Gegenstande einstweilen erschöpft.

Nach einer Mittheilung der „Agence de Constantinople" soll Lord Salisbury nun seine Stellung zu der türkischen Note in Betreff der **Räumung Egyptens** gekennzeichnet haben. Der englische Premierminister weist danach den Gedanken eines Abzugs der englischen Truppen zwar nicht zurück, er macht den Abzug aber von der Bedingung abhängig, daß England diesen Schritt im Bedürfnißfalle jederzeit rückgängig machen könne. Ein Telegramm aus Konstantinopel meldet: „Die „Agence de Constantinople" vernimmt von bester Seite, Lord Salisbury habe dem türkischen Botschafter Rustem Pascha erklärt, England sei bereit, den Wunsch der Pforte betreffs einer neuen Konvention über die Räumung Egyptens zu erfüllen, wenn die unabweisliche Bedingung Englands, daß es zu jeder Zeit das Recht habe, im Falle innerer oder äußerer Gefahr in Egypten ohne weiteres zu interveniren, vorher von den Mächten als Grundlage der Konvention angenommen werde." Es muß bis auf Weiteres als sehr zweifelhaft gelten, ob die französische Regierung diesem Plane zustimmen würde, da er die formelle Anerkennung eines Rechtes Englands auf die Wiederbesetzung verlangt, während man in Frankreich gerade das Recht Englands zur Okkupation Egyptens bestreitet.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr mittelst Sonderzuges von Weimar auf der Station Potsdam wieder eingetroffen, von wo Allerhöchstderselbe sich dann sofort nach dem Stadtschlosse begab, um dort zu übernachten. Am heutigen Vormittag, gleich nach 9 Uhr, stieg Seine Majestät mit den Herren seiner Umgebung auf dem Hofe des Stadtschlosses zu Pferde und begab sich von dort aus nach dem Bornstedter Felde, woselbst Allerhöchstderselbe gleich nach seinem Eintreffen, umgeben von einer zahlreichen Generalität, den resp. Vorgesetzten, den Militärattachés und vielen anderen höheren Offizieren 2c., die drei Bataillone des 1. Garderegiments z. F. besichtigte. Der Fürst von Hohenzollern, der Prinz Rupprecht von Bayern, der Erbprinz von Meiningen, der Erbprinz von Hohenzollern mit Gemahlin, viele fremde Offiziere und eine glänzende Suite wohnten der Besichtigung bei. Zum Schlusse fand eine Gefechtsübung im Feuer statt, zu welcher das Gardehusarenregiment und das Regiment der Gardes du Corps durch Allarmirung herbeigerufen waren. Nach der Uebung richtete Seine Majestät eine kurze Ansprache an das 1. Garderegiment, dessen Oberst, v. Plessen, ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte, in welches das Regiment begeistert einstimmte. Seine Majestät ritt mit den genannten Fürstlichkeiten an der Spitze des Regiments in die Stadt zurück und nach der Kaserne des Regiments. Nach dem Schluß der Besichtigung nahm Seine Majestät einige militärische Meldungen entgegen und entsprach hierauf einer Einladung des Offiziercorps des 1. Garderegiments z. F. zur Frühstückstafel nach dem Regimentshause. Morgen Vormittag gedenkt der Monarch auf dem Bornstedter Felde das Lehrinfanteriebataillon zu besichtigen.

— Seine Durchlaucht der Prinz Karl zu Hohenlohe-Ingelfingen auf Schwarzwald bei Lublinitz ist gestern Abend im Alter von 70 Jahren hier gestorben. Ein schweres organisches Leiden führte seinen Tod herbei. (Karl Adalbert Konstantin Heinrich Prinz von Hohenlohe-Ingelfingen war am 19. Nov. 1820 geboren; er war Mitglied des schlesischen Provinziallandtages und des Provinzialausschusses, sowie Rechtsritter des Johanniter-Ordens.)

— Bei dem englischen Botschafter und seiner Gemahlin, Sir Ed. und Lady Malet, fand gestern Abend zu Ehren des Reichskanzlers v. Caprivi ein größeres Diner statt. Zu demselben waren eingeladen: der Reichskanzler General v. Caprivi, Minister v. Maybach mit seinen beiden Töchtern, Minister Frhr. Lucius v. Ballhausen, Minister v. Goßler mit Gemahlin und Tochter, Justizminister v. Schelling mit Gemahlin, der Kriegsminister General v. Verdy du Vernois, der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz mit Gemahlin, Minister Frhr. v. Berlepsch mit Gemahlin, Staatssekretär Frhr. Marschall v. Bieberstein, Geh. Legationsrath Dr. Krauel, der englische Militärbevollmächtigte Oberst Russell mit Gemahlin, die Herren der Botschaft und Legationsrath v. Below.

— Der Major im Generalstabe Liebert, welcher bekanntlich in besonderer Mission nach Ostafrika entsandt war und dem der Sultan von Sansibar die 1. Klasse des Ordens „Vom strahlenden Stern" verliehen hat, ist wieder hier eingetroffen.

— In der gestern unter dem Vorsitze des Staatssekretärs des Innern, Dr. v. Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde über die Wiederbesetzung erledigter Stellen bei mehreren Disziplinarkammern, sowie über den Seiner Majestät dem Kaiser wegen Wiederbesetzung einer Rathsstelle beim Reichsgericht zu unterbreitenden Vorschlag Beschluß gefaßt. Mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Gesetzentwurfs betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an die Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für Rechnungswesen erklärte sich die Versammlung einverstanden. Von der auf Veranlassung der Reichskommission zur Untersuchung der Rheinstromverhältnisse erfolgten Veröffentlichung einer hydrographischen, wasserwirtschaftlichen und wasserrechtlichen Darstellung des Rheinstromgebietes nahm dieselbe Kenntniß. Die beantragte Zahlung des Gehalts an einen Reichsbeamten in Vierteljahrsraten wurde genehmigt. Endlich wurde über das Rekursgesuch eines Reichsbeamten gegen seine unfreiwillige Versetzung in den Ruhestand Beschluß gefaßt.

— Die im Nachtrag zum preußischen Etat aufgeführte Stelle eines neuen vortragenden Rathes im Ministerium für Handel und Gewerbe ist, nach der „Magdeb. Ztg.", für den Oberregierungsrath Königs aus Düsseldorf bestimmt. Königs war bei der Regierung in Düsseldorf Oberregierungsrath und Stellvertreter des Präsidenten. Als Herr v. Berlepsch zum Handelsminister ernannt worden war, berief er seinen früheren Mitarbeiter als Hilfsarbeiter. (In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ist vorgestern die Forderung für den im Handelsministerium anzustellenden vortragenden Rath — 8 700 M. — nach längerer Debatte bewilligt worden, nachdem von Seiten der Regierung dargelegt war, daß wegen Erweiterung der Centralleitung dieses Ministeriums infolge des Hinzutritts der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, namentlich aber durch die bereits in Angriff genommenen umfangreichen Arbeiten zur Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes und zur Erhebung der staatlichen Bergwerke zu Musteranstalten der Fürsorge für Arbeiter ein solcher Geschäftszuwachs zu erwarten sei, daß zu dessen Bewältigung die Anstellung noch eines, des achten, vortragenden Rathes unabweisbar erscheine.)

— Wie schon berichtet, ist abermals ein deutscher Forscher dem afrikanischen Klima erlegen: der im Spätherbste 1887 mit Dr. Zintgraff vom Auswärtigen Amte zur Erforschung Kameruns hinausgesandte Hauptmann Zeuner, der in letzterem Lande am Fieber gestorben ist. Ueber Zeuners Wirksamkeit entnehmen wir der „Post" folgende Mittheilungen:

Die Thätigkeit des Hauptmanns Zeuner war zum größten Theil auf die Baromlistation beschränkt, welche er im Frühjahre 1888 im Verein mit Dr. Zintgraff angelegt hatte. Er war Ende Dezember den Mungo mittelst Canoes hinaufgefahren, hatte dann den Landweg nach Kumba eingeschlagen, wo bereits Dr. Zintgraff eingetroffen war, der einen andern Weg nach dorthin gewählt hatte. Von dort aus hatten Zintgraff sowohl als Zeuner Rekognoszirungsreisen nach Norden in das Gebiet des offenen Graslandes angetreten und Batum erreicht, wurden aber am weiteren Vorgehen durch Feindseligkeiten der Eingeborenen verhindert. Nachdem Dr. Zintgraff am 17. Dezember seine Reise nach Adamana angetreten hatte, hatte Premierlieutenant Zeuner die Bafarami-Berge Ende November und Anfang Dezember 1888 besucht und Anfang des Jahres 1889 eine Exkursion in nordwestlicher Richtung nach Bioko unternommen, welche zur Aufklärung der Bevölkerungs- und Handelsverhältnisse dieser Gegend von großer Wichtigkeit war. Der unermüdliche Reisende brach bereits im April wieder auf, um über Nyanfosso eine Verbindung nach dem Wurifluße in Kamerun aufzusuchen. Wegen

Erkrankung an Malaria mußte er einen Aufenthalt in Deutschland nehmen, reiste aber mit dem am 31. Oktober von Hamburg abgegangenen Postdampfer nach Kamerun zurück. Seit dieser Zeit sind nähere Mittheilungen über seine Thätigkeit nicht veröffentlicht worden. Die afrikanische Forschung verliert in ihm einen ihrer begeistertsten Jünger.

— Seine Majestät der Kaiser hat heute Vormittag die drei Bataillone des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam besichtigt. Dieser Ehrentag, an welchem das Regiment am 2. Mai 1813 bei Groß-Görschen die Feuertaufe erhalten hat, ist stets ein Freudentag für das Regiment gewesen, da der verstorbene Kaiser Wilhelm stets den Beginn der Frühjahrsbesichtigung auf diesen Tag verlegte und das Regiment eingehend daraufhin prüfte, ob es auch geblieben, was es war, ein Musterregiment in der Ausbildung und der Manneszucht.

— Die parlamentarische Campagne nimmt in diesem Jahre eine größere Ausdehnung als sonst an. Nachdem wir bereits eine Reichstagssession vom 22. Oktober 1889 bis 25. Januar 1890 hinter uns haben, tritt der neugewählte Reichstag am 6. Mai abermals zusammen und der Umfang der angekündigten gesetzgeberischen Aufgaben, verbunden mit den zahlreichen von einer neuen Volksvertretung zu erwartenden Anträgen, läßt den Schluß der Session nicht für die nächste Zeit in's Auge fassen. Wie immer, wenn die Eröffnung einer Reichstagssession heranrückt, werden seitens der Presse die Chancen der vorzunehmenden Präsidentenwahl erörtert. Angesichts eines Reichstages, dessen Zusammensetzung so wesentlich von der seiner Vorgänger abweicht, wie bei dem jetzigen der Fall, finden derartige Vorerörterungen begreiflicher Weise in besonders großem Umfange statt. Ueber das Arbeitsprogramm schreiben die „Berliner Politischen Nachrichten", nachdem sie erwähnt haben, daß der Gesetzentwurf über die Friedenspräsenzstärke des Heeres dem Reichstage mit dem dazu gehörigen Nachtrag zum Etat für 1890/91 jedenfalls bei Beginn der Session dem Reichstage zugehen werde:

Dasselbe wird voraussichtlich mit dem auf die Forderung neuer Kredite für die ostafrikanischen Unternehmungen bezüglichen Nachtragsetat der Fall sein. Auch dieser stellt sich als eine Konsequenz früherer Beschlüsse dar. Er soll sich in der Höhe von 4 bis 5 Millionen bewegen. — Wenngleich die Vorarbeiten für den dritten Nachtragsetat, der sich mit den Beamtenbesoldungsverbesserungen beschäftigt, noch nicht ganz soweit gefördert werden konnten, daß derselbe dem Reichstage sofort bei seinem Zusammentritt wird unterbreitet werden können, so sind trotz der zeitraubenden Vorarbeiten die Aufstellungen auch hier soweit gefördert, daß sich in Bälde ein klares Bild über die Ausdehnung der Besoldungsverbesserungen wird gewinnen, vor Allem aber auch der Betrag übersehen lassen, welcher für diesen allseitig gewollten Zweck flüssig zu machen sein wird. Nach Allem, was bisher über die Absichten verlautet, soll ja bezüglich der Besoldungserhöhungen für die Reichsbeamten ein erheblicher Schritt weitergegangen werden, als dies für Preußen möglich war. — An sonstigen belangreichen Vorlagen werden dem Reichstag nur noch diejenige über die Gewerbegerichte und Einigungsämter, sowie die Novelle zur Gewerbeordnung, und zwar bei Beginn der Session zugehen. Die mit der Vorberathung der Novelle zur Gewerbeordnung betraut gewesenen Ausschüsse haben, wie verlautet, zahlreiche, darunter auch wesentliche Abänderungen der preußischen Antrags in Vorschlag gebracht, u. a. auch die Verhängung von Geldbußen beim Kontraktbruch für Arbeitgeber wie Arbeiter und die Strafbarkeit der öffentlichen Aufforderung zum Kontraktbruch. — Wenn zwar auch noch nach anderen Richtungen ein gesetzgeberisches Vorgehen der verbündeten Regierungen geplant wird, so scheint man doch angesichts des immerhin großen und bedeutungsvollen Pensums, welches in den hier skizzirten Vorlagen dem Reichstage gestellt ist, darauf verzichtet zu haben, in dieser Sommersession noch weitere belangreiche Vorlagen einzubringen. — Eine Fortsetzung der Berichte über den Stand der Dinge in den deutschen Schutzgebieten, namentlich über die letzten, bisher amtlich noch nicht veröffentlichten Vorgänge in Ostafrika dürfte gleichfalls in den ersten Tagen der Session dem Reichstage zugehen."

— In der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses für die Sperrgeldervorlage hatte der (welfische) Abgeordnete Bruel den Antrag gestellt, die Vorlage abzulehnen und die Regierung zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs aufzufordern, durch welchen den durch das Sperrgeldergesetz Geschädigten resp. deren Rechtsnachfolgern ein Entschädigungsanspruch gewährt würde. Die Kommission lehnte aber mit 12 gegen 8 Stimmen heute diesen Antrag ab.

Hamburg, 2. Mai. Ein großer Theil der Arbeiter, die an den Staatsbauten, Werften und in Fabriken beschäftigt waren und gestern feierten, erschienen heute zur Wiederaufnahme der Arbeit, wurden aber abgelohnt und entlassen. Infolge des starken Polizeiaufgebots fanden keine Ruhestörungen statt.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. General Saussier, der Gouverneur von Paris, beglückwünscht in einem heute erlassenen Tagesbefehl die Truppen zu dem guten Geist, welchen sie gestern bewiesen hätten, und dankt auch den von außerhalb herangezogenen Regimentern. Dank den Maßregeln der Regierung und dem guten Geist der Pariser Arbeiter hätten diese wie das Heer den Aufreizungen der Anarchisten widerstanden. (Bekanntlich hatten die Anarchisten es nicht an Bemühungen fehlen lassen, ihre Ideen auch in das Militär hineinzutragen.) — Der „Temps" bemerkt zu den am nächsten Sonntag stattfindenden Stichwahlen für den Pariser Gemeinderath, daß bei denselben sämmtliche Republikaner zusammenhalten müßten. Bei der Wahl vom letzten Sonntag habe jede Fraktion der republikanischen Partei die Kandidaten ihrer Farbe vertheidigt. Jetzt empfehle es sich, daß auf gemäßigter wie auf radikaler Seite die republikanischen Kandidaten fallen gelassen werden, welche die wenigsten Stimmen gegenüber einem andern Republikaner erhalten haben, und daß dieser andere Republikaner nun unterstützt werde, gleichviel ob er nun ein Gemäßigter oder ein Radikaler sei. Bereits sei diese Maxime mehrfach befolgt worden. Auch sei in Betracht zu ziehen, daß die Radikalen in Bezug auf den Pariser Gemeinderath ihre Ansichten betreffs der Befugnisse desselben selbst einschränken gelernt haben. (An Aufforderungen zur Einigkeit der Republikaner bei den Pariser Stichwahlen hat die republikanische Presse es in den letzten Tagen überhaupt nicht fehlen lassen; der Sonntag wird nun zeigen, in wie weit diese Mahnungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Bei den Stichwahlen handelt es sich um drei Viertel aller Mandate für den Gemeinderath; der Tag der Stichwahlen ist mithin für die Zusammensetzung des neuen Gemeinderathes noch wesentlich bedeutungsvoller als der erste Wahltag.) — Die „France" hält die Versicherung aufrecht, daß Boulanger zurückkehren werde. (Das Gerücht von der Rückkehr des Generals ist darauf zurückzuführen, daß eine Abordnung boulangistischer Kammermitglieder Herrn Boulanger zu bewegen suchte, nach Frankreich zu kommen, und mit dem Abfall eines Theils der Boulangisten drohte, falls der Parteichef diese Forderung verweigere. Boulanger hat bis jetzt ausweichend geantwortet. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß er sich zur Rückkehr entschließt; denn, nachdem er gesehen hat, daß die Regierung die Anwendung des Prinzenausweisungsgesetzes gegen den Herzog von Orleans nicht scheute, weiß er ganz genau, welches Schicksal seiner im Falle der Rückkehr wartet.)

Badischer Landtag.

** **Karlsruhe**, 3. Mai. 51. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des 1. Vicepräsidenten Friderich.

Am Regierungstische: Der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Geh. Rath Nokk, der Direktor des Oberschulraths Geh. Referendär Joos, Geh. Ref. Arnsperger und Geh. Reg.-Rath Becherer.

Der Präsident gibt dem Hause Kenntniß von der Einbringung einer Motion der Abgg. v. Buol, Lauck und Genossen betreffend die Erhöhung der niedersten Gehaltsklassen der katholischen Geistlichen:

> Großh. Regierung wolle einen Gesetzentwurf vorlegen, womit die im Gesetz vom 5. April 1886 über die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener aus Staatsmitteln § 6 Absatz I vorgesehene Skala in der Weise abgeändert werde, daß der Minimalsatz 1800 M., der mittlere Satz 2 200 M. und der Höchstbezug 2 400 M. betrage,
>
> eventuell die ständische Zustimmung dazu einholen, daß die von der Dotationssumme von 200 000 M. für den katholischen Theil sich ergebende Erübrigung der laufenden Budgetperiode nach obiger oder nach einer ähnlichen Skala zur Aufbesserung gering besoldeter katholischer Kirchendiener verwendet werde.

Weitere Einläufe liegen nicht vor. Das Haus tritt daher in die auf der Tagesordnung stehende Fortsetzung der Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Spezialbudget Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1890/91 ein.

Zu Tit. IX. Unterrichtswesen. A. Ordentlicher Etat. II. Mittel- und Volksschulen.

An der Debatte betheiligen sich seitens der Großh. Regierung Geh. Rath Nokk und Geh. Referendär Joos; seitens des Hauses die Abgg. v. Buol, Hennig, Kiefer, Wilckens, Gerber, Bassermann, Strübe und Weygoldt.

Nach einem Schlußworte des Berichterstatters Abg. Fieser werden die §§ 7—14 mit 118 120 M. für das Jahr 1890 und mit 120 270 M. für das Jahr 1891, also durchschnittlich mit 119 195 M. — davon künftig wegfallend 1 150 M. — angenommen.

Ebenso werden B. Kreisschulvisitaturen, die §§ 15—21 ohne Debatte mit 88 900 M. für das Jahr 1890 und mit 89 600 M. für das Jahr 1891, also durchschnittlich mit 89 250 M. für das Jahr bewilligt.

Zu C. Gymnasien und Progymnasien, entspinnt sich eine Debatte, an welcher Geh. Rath Nokk, Geh. Referendär Joos und Geh. Regierungsrath Becherer theilnehmen, sowie seitens des Hauses die Abgg. Hoffmann, Pfister, Wilckens, Strübe, Kiefer, v. Stoesser und der Berichterstatter Fieser. Auf Antrag des Abg. Marbe wird die Verhandlung abgebrochen.

Der Präsident gibt dem Hause Kenntniß von dem Vorliegen einer Einladung des Vorstandes des Badischen Frauenvereins zur Besichtigung des neuen Klinikgebäudes, sowie von Urlaubsgesuchen der dem Reichstage angehörenden Abgeordneten und schließt derselbe nach Erörterung der nächsten Tagesordnung die Sitzung um 1¼ Uhr.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. Mai.

Heute Vormittag hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und nahm dann die Meldung des Obersten Freiherrn von Reichlin-Meldegg, Kommandeur der 15. Kavallerie-Brigade, sowie des Rittmeisters Dudy, Kompagniechef im Badischen Train-Bataillon Nr. 14, bisher in der Großherzoglich Hessischen Train-Kompagnie, entgegen. Danach empfing Seine Königliche Hoheit Seine Durchlaucht den Fürsten zu Salm-Dyck mit dessen Sohn. Nachmittags 3 Uhr begaben Sich die Höchsten Herrschaften in das Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, dessen Einweihungsfeier unter zahlreicher Betheiligung eingeladener Gäste stattfand. Hiernach hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo. Abends 8 Uhr fand eine größere Hoftafel statt, an welcher Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe und Seine Durchlaucht der Fürst zu Salm-Dyck mit Höchstseinem Sohn, sowie andere hochgestellte Persönlichkeiten theilnahmen.

□ (Das neu erstandene Ludwig-Wilhelm-Krankenheim) wurde heute Nachmittag 3 Uhr mit einem ebenso feierlichen wie erhebenden Weiheakt seiner Bestimmung übergeben. Zu der Feier waren erschienen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, als die hohe Protektorin des Badischen Frauenvereins, ferner Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Karl, nebst hochderen Gemahlinnen. Außerdem hatten sich auf ergangene Einladung zahlreiche hohe Hof- und Staatsbeamte, sowie Vertreter der städtischen Behörden und sonstiger Korporationen eingefunden, nebst anderen hochgestellten Persönlichkeiten, Damen und Herren. Der Generalsekretär des Frauenvereins, Geheimerath Sachs, und der Geschäftsführer der Abtheilung III, Geh. Referendär Frhr. v. Reck, bewillkommneten die erschienenen Gäste, um sie dann in den Festsaal zu führen, in dem die Vereinsschwestern bereits sich versammelt hatten.

Die Allerhöchsten Herrschaften nahmen in nächster Nähe des Altares Platz. Nach dem Eingangschor „Ich bete an die Macht der Liebe" trat Professor Baurath Weinbrenner vor, um als technischer Leiter des Baues Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin die Schlüssel der Anstalt zu übergeben. In einer begleitenden Ansprache legte Redner die ganze Eintheilung und Ausstattung der Anstalt in einer Weise dar, die deren Zweckmäßigkeit klar erkennen ließ.

Im Namen Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin brachte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die der Anstalt von Höchstderen hoher Protektorin geweihten, aus tiefbewegtem Herzen kommenden Wünsche zur Verlesung, um sich sodann in Höchsteigenem Namen diesen Wünschen anzuschließen.

Hierauf wurden die Schlüssel dem Vorstand der Abtheilung III, behändigt und es folgte der Chor „Herr, wir sind Dein, bewahre uns!"

Danach trat Prälat D. Doll an den Altar, um eine Weiheansprache an die Festversammlung zu halten; nach dem Gemeindegesang „O Jesu, daß dein Name bliebe" geschah dies auch von katholischer Seite durch Dekan Benz. Ihm schloß sich Frhr. v. Reck an, um als Geschäftsführer der Abtheilung ein anschauliches Bild der segenspendenden Entwickelung des Bad. Frauenvereins seit seiner im Jahr 1859 erfolgten Gründung zu geben. Mit der Absingung von „Großer Gott, wir loben dich", schloß die schöne Feier, über deren Verlauf wir noch eingehender berichten werden. Zum Schluß unseres heutigen vorläufigen Referates sei uns gestattet, der neuerbauten Anstalt zu ihrer Einweihung den Wunsch darzubringen, daß sie nach dem Sinne ihrer hohen Protektorin reichen Segen spenden möge.

* (Dem Badischen Frauenverein), Abtheilung III, ist durch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin als Ergebniß von Höchstderselben unter hochgestellten Gönnern und Gönnerinnen zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims veranstalten Lotterie von Schwarzwälder-Uhren der Betrag von 6 400 M. überwiesen worden.

⁂ (Großh. Hoftheater.) Das soeben an die Mitglieder der Hofbühne gelangte Wochenrepertoir kündigt für nächsten Dienstag Paul v. Schönthan's „Cornelius Voß" an, welches Lustspiel bei seinen ersten Aufführungen im Oktober und November v. J. so großen Beifall fand. Die lange Erkrankung der Frau Petzet hat das genannte Stück fast sechs Monate vom Repertoir verschwinden lassen und es steht zu erwarten, daß ihm der frühere Erfolg treu geblieben sein wird. Für den 8. Mai ist eine Wiederholung von Goethe's „Die Geschwister" und Molière's „Der Tartüff" angesetzt, welche beide Stücke neulich ein so außerordentlich dankbares Publikum fanden. Die nächste Neuheit des Schauspiels wird sodann Anzengrubers Bauernkomödie „Der G'wissenswurm" sein. Inzwischen nehmen fortgesetzt die Proben für „Die Puppenfee" einen breiten Platz auf der Bühne ein und — wie wir erfahren — ist die glänzende Ausstattung dieses Ballets nahezu vollendet, so daß die erste Aufführung desselben für den Himmelfahrtstag sicher bevorsteht. Auch dürfen wir jetzt schon erwarten, daß die Generaldirektion des Hoftheaters bei den Aufführungen der „Puppenfee" stets besondere Rücksicht auf den zu erwartenden zahlreichen Kinderbesuch nehmen wird. In der Oper „Tannhäuser" wird Herr Alvary sein Gastspiel beginnen und dasselbe am Mittwoch als „Lohengrin" fortsetzen. Am Montag den 12. wird er zum drittenmale in einer bis jetzt noch nicht bestimmten Rolle singen. Am Freitag den 9. wird Lortzings „Czar und Zimmermann" mit größtentheils neuer Besetzung gegeben werden. (Herr Cords; Czar, Herr Neebe: Bürgermeister, Herr Heller: Lord Lyndham.)

W. (Karlsruher Alterthumsverein.) Sitzung vom 27. März. — Zunächst handelte in einem längeren Vortrage Herr Archivrath Dr. Schulte über die Türkenfeldzüge des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden. Nach einer kurzen Uebersicht über das Jugendleben des Helden gab Redner zunächst eine Charakteristik derjenigen Personen, die auf den Markgrafen den tiefsten Einfluß hatten: seines Oheims Markgraf Hermann, Kaiser Leopolds, des Herzogs von Lothringen u. s. w. Einer kurzen Darstellung der ersten Kriegsjahre seit der Belagerung von Wien (1683) folgte eine eingehende Schilderung der glänzenden Feldzüge unter Ludwig Wilhelms Oberbefehl (1689 bis 1692). Besonders genau ging Redner auf das Jahr 1689 mit den Siegen von Jagodina, Batotschina und Nissa — welche die Waffen des Markgrafen bis über den Balkan brachten — und ebenso auf das Jahr 1691 ein. In letzteres fällt der glänzende Sieg von Szlankamen. Redner wies aus den Briefen des Markgrafen nach, daß erst nach der Schlacht das Gerücht zu ihm drang, der energische Großvezier Mustapha Köprili sei gefallen. Auch bei den nun angestellten Nachforschungen ließ sich der Leichnam des durch eine Kanonenkugel getödteten Großveziers nicht mehr finden.

Nachdem der Redner noch auf das tragische Geschick des Markgrafen hingewiesen hatte, welcher von 1693 bis 1707 am Oberrhein befehligte und dort an der unlösbaren Aufgabe, ein kräftiges einheitliches deutsches Heerwesen zu schaffen, seine Riesenkraft erschöpfte, schloß der dankbarst aufgenommene Vortrag, auf dessen Einzelheiten hier nicht eingegangen werden kann. Vorzeigung von Plänen und Karten, z. Th. aus dem Nachlasse des „Türkenlouis" selbst, unterstützte das Verständniß der Feldzüge.

Hierauf berichtete Herr Dr. Wilser über die neuesten Runenforschungen und Inschriftenfunde, in welchen er eine Bestätigung seiner früher vorgetragenen Ansichten findet. Die skandinavische Theorie hat wieder bedeutende Förderungen erfahren und u. a. durch die wissenschaftlichen Arbeiten von Dr. von Luschan und Professor Anutschin, welche den Nachweis erbringen, daß (wie der Vortragende längst behauptet hat) die kleinen,

dunkeln, kurzköpfigen (also nicht-arischen) Bestandtheile der europäischen Bevölkerung aus Asien stammen.

Der Ursprung der Bronze ist bis jetzt vergeblich im Kaukasus und in Egypten gesucht worden. Warum soll dieselbe, die doch irgendwo erfunden sein muß, nicht aus Skandinavien stammen, wo alle Vorbedingungen gegeben waren? Die Frage nach der „ur-arischen Kultur" sei müssig, weil falsch gestellt. Seit der Steinzeit bis auf den heutigen Tag hat der arische Grundstock seinen Bevölkerungsüberschuß als kriegerische Kolonisten ausgeschickt. Aehnlich wie mit der Bronze verhalte es sich auch mit der Heftnadel (Fibel); geht man dem Ursprung der beiden alt-europäischen Kulturen (la Tène und Hallstatt) nach, so schneiden sich die Linien ebenfalls in Skandinavien.

* (Luther-Festspiel.) In Eggenstein wird am 7. Mai (Mittwoch) Abends 5 Uhr ein Luther-Festspiel stattfinden. Außer diesem einen Spiele findet kein weiteres statt.

* (Im Stadtgarten) wird an den Tagen des 17., 18. und 19. Mai eine Gesellschaft Wiener Sängerinnen volksthümliche Konzerte Wiener Art veranstalten. Die Gesellschaft hat in vielen auswärtigen Städten mit ihren Konzerten eine sehr freundliche Aufnahme beim Publikum gefunden.

△ **Mannheim**, 3. Mai. (Vom Maimarkt.) Die Vorbereitungen für den diesjährigen Maimarkt sind nun zu Ende geführt und lassen erkennen, daß derselbe heuer ganz besonders umfangreich werden wird, ein Beweis, daß der Mannheimer Maimarkt immer mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Die Musterung und Auswahl der zu prämiirenden Pferde beginnt Montag, den 5. Mai, Vormittags 8 Uhr, auf dem Viehmarkt, während die Prämien für die prämiirten Thiere am andern Tag Nachmittags 3½ Uhr ebendaselbst vertheilt werden. Am Dienstag Nachmittag 4 Uhr werden am selben Platze auch für Fohlen und Rinder, welche von Zuchtthieren des Landw. Vereins abstammen, Prämien vertheilt werden. Die Musterung der letzteren Thiere findet um 2 Uhr statt.

⊙ **Offenburg**, 2. Mai. (Der hiesige Vorschußverein) hatte im verflossenen Jahre bei einem Gesammtumsatze von 21 799 502 M. eine Einnahme an Zinsen von 83 808 M., an Provisionen 16 076 M., aus dem Effektengeschäfte 3 846 M., Ergebniß des Stockvermögens 2 169 M., Uebertrag aus dem Gewinne des Vorjahres 5 308 M., im Ganzen 111 207 M. Dagegen beziffern sich die Ausgaben auf Passivzinsen 44 666 M., bezahlte Provisionen 1 203 M., Geschäftsunkosten 18 594 M., für gemeinnützige Zwecke 200 M., für bauliche Veränderungen 826 M., Abschreibung auf die Geschäftseinrichtung 114 M., im Ganzen 65 663 M. Die Vergleichung der beiden Summen ergibt einen Reingewinn von 45 544 M., von welchen nach Zurückstellung von 7 000 M. für gefährdete Forderungen und nach Zurückweisung von 7 332 M. in die Reserven 6 Proz. als Dividende an die Mitglieder bezahlt und 4 063 M. auf Rechnung des laufenden Jahres gut geschrieben werden. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1889 1 324, am 31. Dez. 1889 1 423; es fand also eine Vermehrung von 99 Mitgliedern statt.

Theater und Kunst.

* (**Kunstnotizen.**) Herr Kammersänger Alfred Oberländer vom Karlsruher Hoftheater hat kürzlich in Mannheim als Siegfried mit einem von der Mannheimer Presse einstimmig konstatirten großen Erfolge gastirt. Die Urtheile der Mannheimer Blätter stimmen in der warmen Anerkennung der Darstellung des Herrn Oberländer als einer hervorragenden Leistung überein. Der Mannheimer „Generalanzeiger" hebt den „meisterlichen Vortrag" hervor, den der Künstler „durch ein lebenswahres, dramatisch bewegtes Spiel auf's wirkungsvollste zu unterstützen verstand", und die „N. B. L.-Ztg." lobt die vortreffliche Verwendung der stimmlichen Mittel, mit welcher der Sänger „den Anstrengungen der Partie bis zum Schluß gerecht zu werden vermag", während das „Tageblatt" neben den „Vorzügen des Sängers, vollster musikalischer Sicherheit, stilvoller Auffassung, treffender musikalischer Deklamation und sehr entsprechender Darstellung" auch anführt, daß die „sichere Wiedergabe der überaus schwierigen Partie um so höher anzuschlagen" sei, „als Herr Oberländer dieselbe in einem ihm fremden Ensemble und ohne vorausgegangene Probe sang." — Ueber das Barnay-Jubiläum wird uns zur Ergänzung der in gestriger Nummer uns. Blts. enthaltenen Depesche noch Folgendes mitgetheilt: Nach einer glänzenden Festvorstellung im Berliner Theater (Julius Cäsar), die von lebhaften Kundgebungen für Barnay begleitet war, fand ein Bankett im Gesellschaftssaal des Theaters statt. Nach dem Toast auf den Kaiser feierte Redakteur Karl Frenzel den Jubilar, welcher in theils ernster, theils launiger Rede tiefbewegt dankte und ein Hoch auf die deutsche Kunst ausbrachte. Hunderte von Telegrammen liefen in diesen Stunden ein. Seine Majestät der Kaiser hat dem Jubilar mit eigenhändigem Schreiben den Kronenorden vierter Klasse verliehen. — In Berlin fand an den letzten Tagen eine außerordentliche Delegirtenversammlung der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger statt. Hauptzweck der Sitzung war es, der Gesammtheit der ordentlichen Mitglieder Gelegenheit zu bieten, ihren Standpunkt gegenüber dem zwischen Bühnenvereins- und Genossenschaftspräsidium entstandenen Konflikte zu präzisiren. Es wurde betont, daß man ruhig abzuwarten habe, welchen Erfolg die zugesagte vermittelnde Thätigkeit des Ehrenmitgliedes der Genossenschaft, des Münchener Intendanten, Baron v. Perfall, haben werde. Man sprach allseitig die Hoffnung aus, daß dem Einfluß des Münchener Generalintendanten gelingen werde, die Differenzen in allseitig befriedigender Weise beizulegen. Auf Antrag des Münchener Hoftheaterregisseurs Savits kam folgende Resolution zur Annahme: „Die Versammlung erklärt, daß seit ihrem Bestehen ihrerseits niemals eine dem Bühnenverein feindselige Gesinnung bestanden hat, demgemäß Herr Graf v. Hochberg als Präsident des Bühnenvereins bei Abfassung des vertraulichen Rundschreibens Nr. 419 von einer irrthümlichen Voraussetzung ausgegangen ist." Man bezeichnete diese einstimmig genehmigte Resolution als „eine Brücke, auf der die Versöhnung stattfinden könne". Ein weiterer wichtiger Punkt der Verhandlungen betraf den Antrag auf Abänderung der Satzungen. Bisher waren die ordentlichen Mitglieder der Genossenschaft verpflichtet, auch der Pensionsanstalt beizutreten, was für die in höherem Lebensalter stehenden Bühnenangehörigen mit großen Zahlungen verknüpft ist und infolge dessen viele vom Eintritt in die Genossenschaft abhielt. Die nun genehmigten Statutenänderungen gestatten auch die Aufnahme ordentlicher Mitglieder, welche der Pensionsanstalt nicht beitreten. Man hofft durch diesen Beschluß die Zahl der Mitglieder um 2 000 zu erhöhen. Eine längere Debatte rief endlich noch die Kontraktfrage hervor, da die bisher in der Bühnenwelt üblichen Kontrakte wahre juristische Monstra sind. Man fixirte als die hauptsächlichsten Punkte, die ein Kontrakt zu berücksichtigen habe, die gegenseitigen Konventionalstrafen und die gegenseitige Kündigung. In einer Resolution wurden diese Punkte als das Endziel bei der Reform des Kontraktformulars bezeichnet. (Es muß zugegeben werden, daß der jetzt in der Theaterwelt herrschende Zustand, nach welchem die Direktoren in den ersten Wochen nach Engagementsbeschluß das Recht haben, einem Mitgliede zu kündigen, während dem Mitgliede dieses Recht nicht zusteht, eine Benachtheiligung des Schauspielers enthalte. Da aber eine Aenderung dieses Zustandes doch eben so sehr von dem Willen der Bühnenvorstände als von dem Willen des Schauspielerstandes abhängt, erscheint uns der Zeitpunkt, in welchem die Genossenschaft sich mit dem Bühnenverein in einem Konflikt befindet, nicht sehr günstig für die Aufstellung der Forderung gegenseitigen Kündigungsrechtes gewählt.) — Nach einem Telegramm aus Berlin ist dort der bekannte braunschweigische Hofschauspieler Fritz Bethge gestorben. — Im Münchener Hoftheater ist gestern Abend Neßlers neue Oper „Die Rose von Straßburg" von dem vollbesetzten Hause bei prächtiger Inscenirung und trefflicher Besetzung sehr gut aufgenommen worden. Gura (Engelhard), Mikorey (Wendelin) und Fräulein Dreßler (Walpurgis) ernteten wohlverdienten Beifall.

Verschiedenes.

W. **Potsdam**, 2. Mai. (Unfall.) Bei der Rückkehr des Publikums vom heutigen Rennen des Berlin-Potsdamer Reitervereins stürzte ein Break um, in welchem 6 Offiziere des 3. Garde-Ulanenregiments saßen. Vier von den Offizieren erlitten leichte Verletzungen, Freiherr v. Hintze ist anscheinend schwer verletzt.

W. **Saalfeld**, 2. Mai. (Eisenbahn-Unfall.) Hier stieß gestern eine Lokomotive zusammen mit dem bayrischen Postwagen des Nachmittags hierher fahrenden Schnellzuges; zwei Bahnbedienstete wurden getödtet, ein Briefstempler ist verletzt.

* **Wien**, 30. April. (Mozart-Festspielhaus.) Ueber das in Salzburg zu errichtende Mozart-Festspielhaus werden von betheiligter Seite noch folgende Mittheilungen gemacht. Die Unkosten des gesammten Baues, einschließlich der Einrichtung der Bühne, dürften sich auf ungefähr 600 000 Gulden belaufen. Das Konsortium ist nicht nur in der Lage, für die ziemlich bedeutenden Vorauslagen (Grundankauf auf dem Mönchsberg, Straßenbau u. s. w.) aufzukommen, sondern vermag auch dank einer hingebenden Opferwilligkeit die Mittel für die Ausführung des ganzen Unternehmens selbst herzugeben. Später soll dann mit der Ausgabe von Patronatsscheinen begonnen werden. Dieselben werden zu 100 Gulden ausgegeben und Coupons enthalten, für welche der Besitzer, wenn er zu den Festspielen nach Salzburg kommt, einen Sitz unentgeltlich erhält (was also, da der Sitz 10 Gulden kostet, einer Verzinsung von 10 Proz. gleichkäme); derjenige aber, der seinen Coupon auf diese Weise nicht verwerthen kann, erhält am Schlusse des Jahres eine den Einnahmen des Festspielhauses entsprechende Verzinsung, welche jedoch mit 5 Proz. ihren Höchstbetrag erreicht. Die Ueberschüsse sollen lediglich künstlerischen und wohlthätigen Zwecken zugute kommen, und zwar in erster Reihe dem Festspielhausfonds, dem Mozarteum in Salzburg, sowie ähnlichen Kunstanstalten. Seit Wochen bereits finden zwischen dem Urheber des Planes, Herrn Architekten Karl Demel, sowie den Wiener Theaterarchitekten Herren Fellner und Hellmer und Herrn Direktor Angelo Neumann, welcher die künstlerische Leitung übernehmen soll, Verhandlungen statt, durch welche die Eröffnung des Festspielhauses bereits für das nächste Jahr erzielt werden soll. Die neue Kunststätte soll nicht nur in finanzieller Hinsicht von allen Einflüssen, sondern auch in der Durchführung eines künstlerischen Programms von allen Parteirücksichten unabhängig dastehen; sie wird alle echt künstlerischen Schöpfungen willkommen heißen und in möglichst vollendeter Form zur Wiedergabe bringen, sie will in gleichem Maße eine Pflegstätte werden für die Werke des Salzburger Meisters, wie für die Tondramen Richard Wagners, jedenfalls aber will sie nicht, wie ausdrücklich betont wird, als „Konkurrenzunternehmen" dem Bayreuther Festspielhaus gegenübertreten. Das ist in kurzen Umrissen das künstlerische Programm des Salzburger Festspielhauses, welches seine Errichtung lediglich mehreren der Kunst in ehrlicher Begeisterung anhängenden Männern verdankt. Wird diese Aufgabe getreulich erfüllt, so wird das Salzburger Festspielhaus ein erfreuliches Denkmal deutschen Kunstsinnes sein.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 3. Mai. Seine Majestät der **Kaiser** hat sich von Potsdam aus um 1 Uhr Nachmittags mittelst Extrazuges nach Altenburg begeben.

⊙ **Berlin**, 3. Mai. (Privattelegramm.) Seine Majestät der **Kaiser** trifft heute Abend um 5 Uhr in Altenburg ein, woselbst großer Empfang stattfindet. Der Kaiser beabsichtigt am Sonntag Abend um 8 Uhr mittelst Extrazuges über Leipzig nach Potsdam zurückzukehren. Im Gefolge des Kaisers befinden sich der Chef des Militärkabinets, Generallieutenant v. Hahnke, der Generallieutenant v. Wittich, der Chef des Civilkabinets, Wirklicher Geheimerath v. Lucanus, der Flügeladjutant Major v. Zitzewitz, Major v. Scholl, Frhr. v. Seckendorf, Oberhofmarschall v. Liebenau und Leibarzt Lauer.

Berlin, 3. Mai. In der heutigen Plenarsitzung des **Bundesraths** wurde der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1890/91 dem Ausschuß für Rechnungswesen überwiesen. (Es handelt sich bei diesem Nachtragsetat überwiegend um Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika.)

Berlin, 3. Mai. Der **Bundesrath** stimmte in der heutigen Plenarsitzung auch dem Gesetzentwurf wegen Abänderung der Gewerbeordnung zu. Der Entwurf der Bestimmungen über die Bearbeitung des Ergebnisses der Volkszählung von 1890 wurde den Ausschüssen für Rechnungswesen, für das Landheer und die Festungen und für Zoll- und Steuerwesen zur Vorberathung überwiesen.

Lüttich, 3. Mai. In mehreren **Kohlengruben** von Lüttich und der Umgegend ist ein theilweiser Streik ausgebrochen. In der Kohlengrube „Patience" haben sämmtliche Bergleute die Arbeit eingestellt. Die Streikenden fordern den achtstündigen Arbeitstag.

Sofia, 3. Mai. So viel bekannt ist, hat die bulgarische Regierung die der bulgarischen Nationalbank von der Banque de Paris und der Banque des Pays-bas ertheilten Quittungen über die russisch-bulgarische Okkupationsschuld dem mit der Vertretung der russischen Interessen betrauten deutschen Generalkonsulat zugestellt. Die Quittungen sind bereits auf dem Wege nach Petersburg.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 4. Mai. 6. Vorst. außer Ab. Erstes Gastspiel des Großh. Sächsischen Kammersängers Alvary: **„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg"**, große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Tannhäuser: Herr Alvary als Gast. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 6. Mai. 59. Ab.-Vorst. **„Cornelius Voß"**, Lustspiel in 4 Akten, von Franz v. Schönthan. Anfang ½7 Uhr.

Mittwoch, 7. Mai. 7. Vorst. außer Ab. II. Gastspiel des Großh. Sächsischen Kammersängers Alvary: **„Lohengrin"**, große romantische Oper in 3 Aufzügen, von Richard Wagner. — Lohengrin: Herr Alvary als Gast. — Anfang 6 Uhr. — Die zum 2. Alvary-Gastspiel „Der Freischütz" gemachten Vormerkungen behalten, sofern Abbestellung nicht erfolgt, Giltigkeit für die „Lohengrin"-Aufführung.

Donnerstag, 8. Mai. 60. Ab.-Vorst. **„Die Geschwister"**, Schauspiel in 1 Akt, von Goethe. — **„Der Tartüff"**, Lustspiel in 5 Akten, von Molière. Frei übersetzt von Ludwig Fulda. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 9. Mai. 61. Ab.-Vorst. **„Czar und Zimmermann"**, komische Oper in 3 Aufzügen, Musik von Albert Lortzing. Anfang ½7 Uhr.

Sonntag, 11. Mai. 63. Ab.-Vorst. **„Der Hüttenbesitzer"**, Schauspiel in 4 Akten, von George Ohnet. Anfang 6 Uhr.

Vormerkungen zu dem am 12. Mai stattfindenden 3. und letzten Gastspiele des Herrn Alvary werden am Dienstag den 6. Mai Vormittags 8 Uhr an angenommen. Früher eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Das Vormerkbureau ist an Werktagen von 8—12 Vorm. und von 3—5 Uhr Nachm. geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist dasselbe geschlossen. — Bei Bestellung von Plätzen mittelst Briefen oder Postkarten erfolgt Antwort vom Vormerkbureau nur dann, wenn an dieses frankirte und mit vollständiger Adresse versehene Postkarte eingesendet wurde. — Bei Bestellungen ist anzugeben, welche Arten von Billeten in Ermangelung der am meistgewünschten dem Besteller noch passend sind.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 28. April. Wilhelm Karl, V.: Gottlieb Schmalacker, Bäckermeister. — 30. April. Otto Rudolf, V.: Karl Kornmüller, Gipser. — 1. Mai. Hans Karl Max, V.: Dr. Karl Kahsnitz, Spezialarzt.

Eheaufgebote. 2. Mai. Jakob Zipperer von Altdorf, Werkschreiber hier, mit Elisabetha Harsch von Mundelsheim. — 3. Mai. Johann Breusch von Eaux-vivy, Reiseprediger hier, mit Mathilde Klumpp von Friedrichsthal.

Eheschließungen. 3. Mai. Friedrich Speck von hier, Buchhändler hier, mit Elise Daler von hier. — Karl Frank von Mülhausen, Fabrikarbeiter hier, mit Philippine Grimm von Langensteinbach. — Karl Heinrich von Gochsheim, Schleifer hier, mit Ida Philipp von Ehrsberg. — Wilhelm Schmitt von Reihen, Gipser hier, mit Karoline Steiner von Lichtenthal. — Adam Ritter von Ochsenberg, Schreiner hier, mit Sofie Kuppender von Wöschbach. — Friedrich Kurzmann von hier, Schlosser hier, mit Karoline Koch von Lahr. — Richard Luckenbach von Salzburg, Schreiner hier, mit Luise Heinzmann von Wöschbach. — Konrad Rigling von Bittelbrunn, Schmied hier, mit Maria Walz von Kuppenheim. — Jakob Höcklin von Bugginger, Schlosser hier, mit Marie Müller von Oetisheim. — Adolf Krämer von hier, Kaufmann hier, mit Christine Kröncke von Hamburg. — Wilhelm Böhm von Eppelheim, Schuhmacher hier, mit Katharine Horldt von Königsbach.

Todesfälle. 2. Mai. Anna Münch, led., Dienstmädchen, 18 J. — 3. Mai. Karl, 1 J. 2 M. 2 T., V.: Georg Anselm, Schreiner. — Friederika, Ehefrau von Schultheiß a. D. Gottfried Jooß, 67 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
1. Nachts 9 U.	743.7	+13.2	8.0	71	C	wolkig
2. Mrgs. 7 U. [1]	745.2	+10.6	8.8	93	SW	bedeckt
2. Mittgs. 2 U. [2]	745.1	+12.0	9.4	91	"	"
2. Nachts 9 U.	746.3	+10.0	8.6	94	"	"
3. Mrgs. 7 U. [3]	746.9	+10.8	8.7	90	"	"
3. Mittgs. 2 U.	747.2	+15.5	8.9	67	"	sehr wolkig

[1]) Regen. Regen = 2.1 mm der letzten 24 Stunden. [2]) Regen. [3]) Regen = 8.6 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 2. Mai, Mrgs. 3.88 m. — 3. Mai 3.94 m gestiegen 6 cm.

Uebersicht der Witterung vom 3. Mai 1890, 8 Uhr Morgens. Das Minimum, welches gestern über Süddeutschland lag, hat sich seitdem nach Thüringen verlegt; ein zweites tieferes ist im Westen der britischen Inseln erschienen. Unter dem Einfluß des ersteren ist das Wetter in Deutschland vorwiegend trüb, nachdem gestern ausgedehnte Regenfälle, vielfach von elektrischen Entladungen begleitet, stattgefunden haben. Die Temperaturen liegen in Skandinavien und in Nordostdeutschland andauernd ungewöhnlich hoch. (Christianssund 15°, Memel 17°, gegen Karlsruhe 11°.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. Mai 1890.

Staatspapiere.		Bahnaktien.		Berlin.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.20	Staatsbahn	188⅜	Oesterr. Kreditaktien	160.50
4% Preuß. Konsol	106.80	Lombarden	163¾	„ Staatsbahn	93.70
4% Baden in fl.	101.90	Galizier	82.—	Lombarden	56.60
4% „ „ M.	104.10	Elbthal	191⅞	Diskonto-Kommand.	215.70
Oesterr. Goldrente	94.70	Mecklenburger	164.—	Marienburger	68.20
Silberrente	77.90	Hess. Ludwigsbahn	118.30	Dortmunder	91.20
4% Ungar. Goldrente	88.60	Lübeck Büchen-Hamb.	176.50	Laurahütte	138.70
1880r Russen	95.60	Gotthard	164.70	Tendenz: —.	
II. Orientanleih.	71.—	**Wechsel und Sorten.**			
Italiener comptant	94.—	Wechsel a. Amsterd.	168.90	**Wien.**	
Egypter	96.70	„ „ London	20.36	Kreditaktien	299.—
Spanier	73⅛	„ „ Paris	79.66	Marknoten	58.02
Türken	88.—	„ „ Wien	172.	Ungarn	103.10
5% Serben	85.—	Napoleonsd'or	16.20	Tendenz: fest.	
Banken.		Privatdiskonto	3.—		
Kreditaktien	257⅞	Badische Zuckerfabrik	92.90	**Paris.**	
Diskonto Kommndt.	216.90	Alkali Westeregeln	—.—	3% Rente	93.20
Basler Bankverein	145.50	**Nachbörse.**		Spanier	73⅝
Darmstädter Bank	157.50	Kreditaktien	257.70	Egypter	491 —
5% Serb. Hypoth Obligationen	86.80	Staatsbahn	188.50	Ottomane	557 —
		Lombarden	163.10	Tendenz: —.	
		Tendenz: fest.			

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von **F. Mayer & Cie.**
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

Neueste Romane
erschienen in der
Deutschen Verlags-Anstalt
in Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien.

Unter deutschen Palmen.
Roman von
Christian Benkard.
2 Bände. Preis geheftet ℳ 6.—; fein geb. ℳ 7.—.

Die Chauvinisten.
Roman von
Eugen von Jagow.
Preis geheftet ℳ 4.—; fein gebd. ℳ 5.—

Im Regiment.
Roman von
H. von Osten.
Preis geheftet ℳ 3.—; fein gebd. ℳ 4.—

D.465. Vorräthig in der **G. Braun**'schen Hofbuchhandlung in **Karlsruhe**, Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

Spargeln.

Meine weitbekannte **Primaspargel** liefere ich frisch gestochen an wöchentliche Abnehmer von neun Pfund als Post- od. Expreß-Körbchen vom 1. Mai bis 15. Juni ab hier per Pfund zu **40** Pfennig, **Suppenspargeln** zu **20** Pfennig.

Graben-Neudorf, 30. April 1890.

D.404.3. **N. Heil.**

Badische Weine.

Gebr. Schlager, Lahr i. B.
Prämiirt auf sämtl. beschickt. Ausstellgn.
Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren sehr beliebte

		ℳ
D.91.2	**Weissweine:**	
Kaiserstühler, angenehm. Tischwein		45
dto.	dto. bessere Sorte	55
Markgräfler, feiner Tafelwein		65
Ortenauer,	dto. sehr kräftig	80
Durbacher, feiner Dessertwein		100
	Rothweine:	
Kaiserstühler,	mild u. angenehm	80
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux		100
Affenthaler, desgl. sehr gerbstoffhltg.		120

Preis pr. 100 Ltr. ab Lahr!
Gebinde v. 25—600 Ltr. Gehalt leihweise.
Echtheit der Weine garantirt.

Für Russen.

D.308.2. Einige Russen haben für ihre Landsleute **russische Testamente und sonstige christliche Schriften** zu ganz billiger oder Gratis-Abgabe dem unterzeichneten Verein übergeben und werden solche hiemit freundlichst angeboten.

Gernsbach, im April 1890.

Christlicher Kolportage-Verein.

Madopolam
Shirting
Chiffon
Damast
Piqué
Croisé
Sammet
Futterstoffe
in
1/1 (50 mtr.) und
1/2 (25 mtr.) Stücken.
Muster & Preisliste frc.
A. Streit in Ettlingen.
empfiehlt:
D.492.1.

Z.175.30. **Bekanntes, größtes Lager**
wollener Bettdecken,
Auswahlsendungen,
Decken, mit kleinen Fehlern behaftet, billiger.
J. H. Kapferer & Sohn,
Freiburg i/B.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Loeflund's Malz-Extract
diätetisches Husten- und Catarrh-Mittel
ist in allen Apotheken ächt zu haben,
ebenso Loeflund's
Malz-Extract mit Eisen
Malz-Extract mit Kalk
Leberthran-M.-Extract
Malz-Extract-Husten-Bonbons.
Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeflund & Co. in Stuttgart.
B.693.10.

Flügel und Pianinos

von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den **besten** und **ideal vollkommensten** von **Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons.**

Zum Besuche meines Magazins lade ich Interessenten höflichst ein. Das Lager, welches stets etwa 100 **Pianinos, Flügel, Klaviere** und **Harmoniums** enthält, ist mit grösster Sorgfalt ausgewählt, trägt **jedem Geschmack** und **Bedürfniss** Rechnung und **erleichtert** dadurch ungemein die Wahl eines Instrumentes. — **Preise billigst.** C.525.4.

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant.
Herrenstrasse 31 **Karlsruhe** Herrenstrasse 31.

D.292.2. **Karlsruhe.**

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag den 6. Mai ds. Js.
in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofs dahier.

Karlsruhe, den 24. April 1890.

Der Stadtrath.
Lauter.
Schumacher.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruhe.

1835 eröffnet. — Reine Gegenseitigkeit. — Erweitert 1864.
Ende 1889: rund 67,000,000 ℳ Vermögen
Ende 1888: 55,497 Lebensversicherungen über 225,179,036 ℳ Kapital,
„ 1889: 59,203 „ „ 240,188,220 ℳ „
Viele Staatsbehörden und Vereine haben zu Gunsten ihrer Beamten und Mitglieder Vereinbarungen mit der Anstalt getroffen.
Die Mitglieder erhalten den ganzen Ueberschuss nach Maassgabe des wachsenden Versicherungswerths; daher stetige Verminderung der Beiträge.
Kriegsversicherung für Nichtkombattanten und Landsturm frei,
für die übrigen Wehrpflichtigen mässige Zusatzprämie, ohne Umlage.
Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau der Anstalt.

Die Direktion. C.151.3.

Färberei und Waschanstalt
Ed. Printz
Karlsruhe.
Chemische Reinigung
von **Herren-** und **Damenkleidern, Teppichen, Decken** 2c.
Wäscherei von Tüllvorhängen und Gardinen jeder Art.
Färberei C.952.4.
für Kleider und Stoffe in den **modernsten** Farben.
Färberei für Möbelstoffe und Pelüsche. Vorzügliche Färbung für **seidene Kleider** (à ressort). **Färberei** und **Wäscherei** von **Straußfedern. Wiederherstellung** beschädigter **Sammtgarderobe** 2c. 2c.

Pferde-Rennen
des Rheinischen Renn-Vereins
in Frankfurt a. M.
am 10. und 11. Mai 1890, Nachmittags 3 Uhr, am Forsthaus.

Samstag den 10. Mai.

Eröffnungs-Rennen	ℳ 400
Verkaufs-Flach-Rennen	„ 1000
Offiziers-Hürden-Rennen	„ 1300
Jagd-Rennen	„ 1800
Grosse Steeple-Chase, Ehrenpreis, gegeben von **Sr. Majestät dem Kaiser und König,** und	„ 1800

Sonntag den 11. Mai.

Riedhofs-Flach-Rennen	ℳ 1000
Frühjahrs-Hürden-Rennen	„ 1000
Verkaufs-Hürden-Rennen	„ 1200
Corps-Jagd-Rennen	„ 1600
Sandhof-Steeple-Chase	„ 3000

Die **Actionäre** und **Mitglieder** des **weiteren Vereins des Rheinischen Rennvereins** haben freien Eintritt. D.311.

Erster Platz:
Für einen Herrn per Tag ℳ 6.—
Für eine Dame „ „ „ 4.—

Zweiter Platz per Tag . . ℳ 1 50
Stehplatz per Tag. . . . „ 0.50

Kinder bis zu 10 Jahren zahlen zur ersten Tribüne ℳ 2, zur zweiten Tribüne (2. Platz) 50 ₰

Equipagen ℳ **6,** jede Person darin muß mit **einem Billet** zu dem ersten Platz versehen sein. **Reiter** ℳ **5.**

Eintrittskarten zum Totalisator werden an die Besucher der I. Tribüne auf dem Rennplatz à ℳ 5 per Tag abgegeben.

Sämmtliche Karten sind sichtbar zu tragen.

An den Tribünen werden keine Karten ausgegeben.

Die Kassen befinden sich auf der **Chaussee an der Louisa,** am **Sandhof,** bei **Niederrad** und am **Forsthaus.**

Zur Bequemlichkeit des Publicums werden Eintrittskarten verkauft bei den Herren **F. Breul,** Zeil 61, **W. Fuchs,** Zeil 9, **C. Linder,** Roßmarktstr. 13, **Chr. Ströhlein,** Kaiserstr. 21, **Universal-Reise-Bureau.** Frankfurter Hof.

Die Hessische Ludwigs- und Main-Neckar-Eisenbahnlassen an den vorbezeichneten Renntagen die auf den betreffenden Stationen zu ersehenden Züge an den der Rennbahn zunächst gelegenen Stellen ihrer Routen, sowohl zur Hin- als Rückfahrt anhalten.

Im Auftrag des Directoriums:
Kappel.

St. Blasien. Badischer Schwarzwald.

Hôtel zum Hirschen.

Unmittelbar am Waldsaume gelegen. D.294.1.
Empfiehlt seine **neuerbauten,** auf's **Comfortabelste** eingerichteten Fremdenzimmer, großen Speise- und Gesellschaftssaal, Restauration.
Vorzüglichen Tisch; reine Weine. Bäder und **Douchen** im Hause.
Eigene Fuhrwerke. Mäßige Preise.
Besitzer: **H. Dossenbach.**

Wilhelm Wolf
in **Bühl**, Baden empfiehlt
eis. Gartenmöbel
für Herrschafts-, Hotel- und Wirthschafts-Gärten.
Zeichnung. u. Preisliste umsonst. D.47.6

D. 433.2. **Complete Equipage** (Landauer, **2 große, elegante Pferde,** Kummetgeschirr), Wegzugs halber zu verkaufen. Beide Pferde sind auch gut geritten.
Hagenau. Oberstlieutenant **Herzog.**

Griechische Weine.
B.69.17. Vorzügliche
Tisch-, Süss- u. Krankenweine.
1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer,
Neckargemünd.
Ritter des Kgl. Griech. Erlöserordens.

Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.

D.494. Nr. 16,074. Pforzheim. In dem Konkurse über das Vermögen der Firma Gebrüder Mildner, sowie über das Privatvermögen der beiden Theilhaber Otto Mildner und Friedrich Mildner jr. hier, wurde in der heutigen ersten Gläubigerversammlung an Steue des vom Gericht zum Konkursverwalter ernannten Geschäftsagenten August Eisenhut dahier der Kaufmann Fritz Bausch dahier zum Verwalter gewählt. Pforzheim, 1. Mai 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rittelmann.

Vermögensabsonderung.

D.491. Karlsruhe. Die Ehefrau des Architekten Fritz Heilmann, Emma, geb. Rieß dahier, wurde durch Urtheil Gr. Amtsgerichts hierselbst vom 30. April l. Js. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Karlsruhe, den 2. Mai 1890.
W. Frank,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

D.475. Nr. 5679. Radolfzell. Durch Beschluß vom 25. April l. Js., Nr. 5579, wurde die Verbeiständung des Sebastian Mock jung in Rielasingen wieder aufgehoben.

Radolfzell, den 29. April 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. von Rüpplin.

Erbvorladung.

D.485. Haslach. Konrad Hildbrand, geb. am 28. August 1838, von Gutach, z. Z. an unbekannten Orten abwesend, ist am Nachlaß seiner Mutter, der Konrad Hildbrand Witwe, Barbara, geb. Moser, Leibgedingerin auf dem Bühl in Gutach, betheiligt.

Derselbe wird aufgefordert,
innerhalb sechs Wochen
behufs Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht von sich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Haslach i. K., den 2. Mai 1890.
Großh. Notar:
Schirrmann.

Handelsregistereinträge.

D.420. Nr. 20,819. Mannheim. Zu O.Z. 281 des Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Badische Holzstoff- und Pappen-Fabrik" in Mannheim wurde eingetragen:

Ludwig Wilhelm Müller, Kaufmann in Mannheim, ist aus dem Vorstande ausgeschieden; an dessen Stelle ist Ferdinand Haderer, Kaufmann in Gernsbach, als Vorstand ernannt.

Mannheim, den 25. April 1890.
Großh. bad. Amtsgericht III.
Stein.

D.418. Nr. 22,671. Mannheim. Zu O.Z. 282 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma: „Actien-Gesellschaft für chemische Industrie" in Mannheim wurde eingetragen:

Chemiker Dr. Hans Kohlstock in Rheinau ist als Prokurist bestellt, mit der Befugniß, die Firma der Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem weiteren Zeichnungsberechtigten zu zeichnen.

Mannheim, den 25. April 1890.
Großh. bad. Amtsgericht III.
Stein.

D.445. Pforzheim. Zum Genossenschaftsregister Band I, O.-Z. 51, wurde eingetragen: Consumverein Brötzingen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, mit Sitz in Brötzingen. Nach dem Gesellschaftsvertrage vom 15. April 1890 bezweckt der Verein den gemeinschaftlichen Einkauf von Lebens- und Wirthschaftsbedürfnissen für die Mitglieder gegen sofortige Bezahlung. Der Vorstand besteht aus dem Direktor, dem Kassier, dem Buchhalter und dem interimistischen Stellvertreter. In der Generalversammlung vom 29 März 1890 wurden gewählt: zum Direktor: Bijoutier Johann Georg Bechtold, zum Buchhalter: Kaufmann Heinrich Adler, zum Kassier: Bijoutier Andreas Kreutel und zum interimistischen Stellvertreter: Gemeinderath Karl Klittich, alle in Brötzingen wohnhaft. Die Zeichnung für den Verein geschieht durch Namensunterschrift des Direktors oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitglieds unter der Firma des Vereins. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der genannten Firma und werden im Pforzheimer Beobachter veröffentlicht. Das Verzeichniß der Mitglieder der Genossenschaft kann jeder Zeit bei Gericht eingesehen werden.

Pforzheim, 30. April 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Sautier.

D.482. Nr. 5657. Bretten.

Bekanntmachung.

Kaufmann Georg Philipp Groll in Bretten ist als Agent der Auswanderungsunternehmer Eugen Schwarzmann und Kaiser in Kehl für den diesseitigen Amtsbezirk bestätigt worden.

Bretten, den 30. April 1890.
Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Groos.

Posthaus-Neubau Konstanz.

D.430.2. Ein energischer **Bauaufseher** zum sofortigen Eintritt gegen 4 Mark 50 Pfennig Taggelder gesucht.

Meldungen nebst Zeugnißabschriften zu richten an

Buddeberg,
Kgl. Regierungsbaumeister, Konstanz.

D.397.2. Nr. 963. **Heidelberg.**

Pflasterung und Bordsteinlieferung.

Am **12. Mai, Nachmittags 3 Uhr,** werden im Geschäftszimmer Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection Heidelberg (Bergheimerstraße 36) an die Wenigstnehmenden vergeben:

1. Pflasterungen an Landstraßen im Inspectionsbezirk, im Anschlag von zusammen . . . . . 6087 M.
2. Lieferung und Versetzen von Bordsteinen aus Sandstein an die Landstraße zwischen Heidelberg und Rohrbach 140 Meter, veranschlagt zu 3 M. 50 für 1 Meter. . . . . 490 M.

Angebote mit der Aufschrift „Pflaster" oder „Bordsteine" sind vor der Tagfahrt schriftlich an obige Stelle einzusenden, wo inzwischen die Bedingungen und einzelnen Voranschläge eingesehen werden können.

D.497. Nr. 72. Engen.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemarkung **Emmingen ab Egg** mit **Schlatterhof** Tagfahrt auf:

Donnerstag den 8. Mai 1890,
Vormittags 9 Uhr,

in das Rathhaus zu Emmingen ab Egg anberaumt.

Gemäß Art. 7 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883, letzter Absatz, werden die Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, hiermit aufgefordert, dieselben in obiger Tagfahrt unter Anführung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten zu bezeichnen.

Gleichzeitig werden die Grundeigenthümer aufgefordert, die seit dem 27. August 1888 in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen in obiger Tagfahrt anzumelden und über die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Engen, den 2. Mai 1890.
Der Lagerbuchsbeamte:
Becker, Bezirksgeometer.

D.495. Nr. 144. **Donaueschingen.**

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs von der Gemarkung **Donaueschingen** wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt in das Rathhaus Donaueschingen auf **Montag bis Mittwoch den 12.** bis **14. d. M.** anberaumt.

Gemäß Art. 7 der Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigenthümer derjenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, dieselben unter Anführung der Rechtsurkunden in obiger Tagfahrt zu bezeichnen.

Donaueschingen, 1. Mai 1890.
Der Lagerbuchsbeamte:
A. Ziegler, Bezirksgeometer.

(Mit einer Beilage und einer Extrabeilage: Offizielle Ziehungsliste der Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.